

# Kindertrauer

Beratung für Kinder,  
Jugendliche und ihre  
Angehörigen

*Nach einem Verlust kann sich die Welt trostlos anfühlen. Es kann einem ungerecht erscheinen, dass sie sich weiterdreht, während die innere Welt zum Stillstand gekommen ist.*

(Louise Brown: Was bleibt, wenn wir schreiben)

So wie Louise Brown das in ihrem Buch beschreibt, genau so ergeht es vielen Trauernden. Bei ihnen hat ein heftiger Sturm das Lebensschiff beinahe zum Kentern gebracht und einige Meter entfernt – geht das Leben weiter, wie wenn nichts geschehen wäre. Die von Chris Paul beschriebene Facette des «Überlebens» erfordert am Anfang eines Trauerprozesses alle verbliebenen Kräfte. Viele administrative Aufgaben sind zu erledigen, Rechnungen zu bezahlen, Kondolenzschreiben zu beantworten, Verhandlungen mit Krankenkassen, Versicherungen usw. Dafür allein ist man in den ersten Wochen und Monaten stundenlang beschäftigt. Aber eigentlich wäre es jetzt nötig, mit dem Verlust des liebsten Menschen klar zu kommen, sich der traurigen Realität zu stellen und zu versuchen, das Unfassbare fassbar zu machen. Fassbar nicht nur für den Verstand, sondern auch für das Herz. Was für eine grosse Herausforderung! Und deshalb gebührt allen kleinen und grossen Trauernden unser Respekt und Unterstützung.

(Chris Paul: Ich lebe mit meiner Trauer)

## Als Trauerbegleiterin mit grosser «Hunde-Angst»

Ich begegne einer Trauerfamilie mit «Hund»! Wie soll das funktionieren, wenn ich schon Angst habe vor der Haustüre stehend? Muss der Familienhund jetzt in den Garten befördert werden, damit die Trauerbegleiterin vorbeikommen kann? Nein, das kann es nicht sein! Wie eine «Alt-Bundesrätin» es einmal sagte: Ein Ruck muss jetzt durch die Bevölkerung oder eben hier durch die Trauerbegleiterin gehen. Fortgeschrittenes Alter hin oder her!

## Jahresbericht 2024 der «Beratungsstelle für Kindertrauer» des Fördervereins Münster Basel

Für einmal ist es die «Trauermama», die mir Mut zuspricht. Und die mir ganz praktisch zeigt, wie man mit einem Hund umgeht – **vertauschte Rollen**. Es berührt mich, wenn ich sehe und erlebe, wie viel Trost dieses 4-beinige Familienmitglied seiner Familie schenkt, wie wohltuend die Spaziergänge im Wald, die Bewegung in der Natur, der Blick in die Weite, sein kann. Dabei ergibt sich immer wieder eine Begegnung «mit und ohne Hund» und kleine Wortwechsel im normalen Alltag, kleine Rettungsinseln. Eine neue Ressource des Trostes ist dadurch für mich Realität geworden.

### «Carla und Romeo» sind bereit für ihre Einsätze!

Nachdem ich nun also eine neue Lektion in der aktiven Trauerbegleitung entdeckt habe und weiter daran arbeite, kommt der Kontakt zu einer Freundin zum genau richtigen Zeitpunkt. Carla hat mit ihrem Hund, Romeo, die Therapieausbildung mit einer Prüfung abgeschlossen und ist bereit, uns in der Trauerarbeit mit Romeo zu unterstützen. Vor zwei Jahren hätte man mich wohl eher überreden müssen, aber dank der Lehrzeit, die ich bei der oben erwähnten Trauerfamilie absolvieren durfte, bin ich gleich dabei. Und schon macht Carla, eine sehr erfahrene Pädagogin, mit Romeo, der begeistert und neugierig ist, ihren ersten Familienbesuch. Für einmal darf ich einfach Zuschauerin und Vernetzerin sein.

Die Kinder sind mit Freude und Begeisterung dabei, sie wollen nun auch über Romeo vieles wissen und erfahren und schon bald dürfen sie unter Anleitung von Carla erste Spiele mit ihm machen und ihn natürlich für seine tollen Leistungen belohnen.

Wir haben also erfolgreich gestartet und können diese Möglichkeit nun kleinen und grossen Trauernden anbieten.



## Einzelberatungen, Anfragen und Coaching

Die Einzelberatungen sind immer wieder sehr gefragt, sei es zu Beginn der Trauer oder als eine Begleitung in länger werdenden Abständen. Manchmal kommen auch neue Umstände dazu und es kann hilfreich sein, mit ein, zwei Gesprächen grössere Stolpersteine aus dem Weg zu räumen und den (Trauer-)Weg wieder frei zu machen. Manchmal tauchen zusätzliche Fragen zu spezifischen Trauersituationen auf und da ist unser grosses Netzwerk, auf das wir unterdessen zurückgreifen können, ein wertvoller Schatz.

Zuweilen gibt es Lebenssituationen – oft verbunden mit depressiven oder suizidalen Menschen – in denen schwerwiegende Fragen auftauchen oder professionelle Unterstützung nötig ist; auch da können wir Fachleute konsultieren und weitervermitteln.

Wir sind all diesen unkomplizierten, kompetenten Menschen sehr dankbar, die uns helfen, in Krisen und manchmal unter Zeitdruck, nötige Kontakte herzustellen.

## Feste Trauergruppe im Münster

Diese fand von Herbst 2023 bis Frühling 2024 zuerst 14-täglich, später einmal im Monat statt. Sie wurde mit einem Schlussabend im März beendet. Die Kontakte zu den Teilnehmenden bleiben erhalten und ermöglichen immer wieder eine Aktualisierung der jeweiligen Situationen.

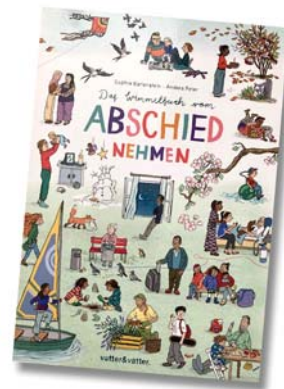
## Vorträge

Dieses Jahr erhielt ich eine Einladung beim Selbsthilfetreffen des «**Regenbogens Zürich**», um über «Trauer bei Suizid» zu sprechen. Diese Selbsthilfegruppe ist für Eltern geschaffen worden, die ein Kind durch Suizid verloren haben. Nach dem Input gab es zahlreiche Fragen und einen berührenden Austausch mit betroffenen Eltern.

Von der kath. Seelsorgerin des Universitäts-hospitals Basel, kam die Anfrage, ob ich bei zwei **interdisziplinären Weiterbildungsanlässen der Intensivstation** einen Input halten könnte zum Thema: Kinder und Jugendliche in Krisen begleiten, während Angehörige auf der Intensivstation sind, und was können wir von der «Beratungsstelle Kindertrauer» für solche Familien danach anbieten? Die Verantwortlichen haben bereits

ein Konzept erarbeitet, das aufzeigt, wie Kinder und Jugendliche begleitet und unterstützt werden können, wenn Familienangehörige in medizinisch-kritischem Zustand auf der Intensivstation sind.

Vom **ökumenischen Team der Katecheten Münchenstein** wurde ich zu einem Workshop zum Thema: «Der leere Platz – Tod und Trauer in der Schule», eingeladen. Worauf müssen ReligionspädagogInnen achten, was können sie der Schule anbieten, wo finden sie selbst praktische Hilfe.



## Ermutigung in unserer Arbeit mit Trauernden

Ganz herzlich möchten wir allen Freunden für Ihre Unterstützung in den unterschiedlichsten Bereichen danken:

\* Da sind einerseits alle, die unsere Anliegen im Gebet unterstützen. Das ist für uns eine grosse Ermutigung in der Begleitung von kleinen und grossen Menschen auf ihrem Trauerweg.

\* Unser grosser Dank geht auch an alle Spenderinnen und Spender; sie ermöglichen uns, diese Arbeit auch im 5. Jahr hoffnungsvoll weiterzuführen.

\* Zum andern besteht ein wertvolles Netzwerk von Freunden, die in verschiedenen Bereichen auf viel Lebens- und Berufserfahrung zurückgreifen können, wie beispielsweise eine ehemalige Bibliothekarin, die uns regelmässig auf die neuesten Kinder-, Jugend- und Fachbücher aufmerksam macht. Dadurch bleibt unsere Bibliothek aktuell und dient Trauernden und Fachpersonen. Eine andere Freundin hält die Augen für Artikel oder Dokumentationen in den Medien offen und wieder andere füttern neben dem Spendenkonto auch unser «Freudenkässeli», womit wir bei Bedarf schnell praktische Hilfe leisten können.

Für Berichte aus unserer Arbeit oder Besichtigung der Beratungsstelle sind wir jederzeit offen.

Susanne Wellstein  
Basel, Januar 2025